

ten können, als in dem in wenigen Tagen zu Ende gehenden Kalenderjahre“<sup>9</sup>, schrieb die „Kölnische Zeitung“ am 29. Dezember 1888. Auf die Bergarbeiter wirkte diese Hausse als stimulierendes Negativerlebnis. Während die Kohlenpreise stiegen, blieben die Löhne fast gleich. Der durchschnittliche Schichtverdienst der Arbeiterbelegschaft betrug:

	1883	–	3,19 M. <sup>10</sup>
	1884	–	3,18 M. <sup>11</sup>
	1885	–	3,14 M. <sup>12</sup>
	1886	–	3,13 M. <sup>13</sup>
	1887	–	3,17 M. <sup>14</sup>
	1888	–	3,21 M. <sup>15</sup>
Januar	1889	–	3,23 M. <sup>16</sup>
Februar	1889	–	3,23 M. <sup>17</sup>
März	1889	–	3,18 M. <sup>18</sup>
April	1889	–	3,19 M. <sup>19</sup>

Gleichzeitig begannen die seit der Gründerkrise stagnierenden Lebensmittelpreise zu steigen.

Die sich seit 1888 ausbreitenden Streiks boten einen Orientierungsrahmen für die neue Situation. Die moderatere Handhabung des Sozialistengesetzes während der Regentschaft Friedrichs III. – manifestiert in der Ablösung Puttkamers als Innenminister – gab den Gewerkschaften mehr Freiraum. 1888/89 traten die Bauhandwerker in vielen Bereichen Deutschlands in den Ausstand, im März 1889 folgten ihnen die Metaller verschiedener Branchen. Auch der im Februar ausbrechende Streik im belgischen Kohlenrevier um Seraing könnte sich als Ansporn ausgewirkt haben<sup>20</sup>. Am Gründonnerstag kam es auf Grube Friedrichsthal erstmals zu kollektiver Rebellion gegen eine Verlängerung der Schichtzeit. Doch man streikte noch nicht, sondern beschränkte sich auf lautstarken Protest<sup>21</sup>. Als Initialzündung zum Arbeitskampf mußte der Ausstand an der Ruhr hinzukommen.

9 Kölnische Zeitung vom 29. 12. 1888 (Nr. 361). Ähnlich euphorisch der Geschäftsbericht des „Vereins für bergbauliche Interessen“ in Glückauf/Essen vom 29. 12. 1888 (Nr. 103).

10 LASB 564/816, 45. Der Nettoverdienst stellte sich allerdings erst nach dem Abzug von durchschnittlich 30 Pfg. pro Schicht her; in dieser Summe waren der Knappschaftsbeitrag sowie die Öl- und Gezähkosten enthalten. Vgl. Denkschrift zur Untersuchung der Arbeiter- und Betriebsverhältnisse, S. 16.

11 LASB 564/816, 123.

12 Ebd., 203.

13 Ebd., 281.

14 Ebd., 439.

15 Ebd., 533.

16 Ebd., 541.

17 Ebd., 545.

18 LASB 564/655, 3.

19 Ebd., 16. Vergleiche mit den übrigen Steinkohlenrevieren im Zeitraum 1886 – 1888 im Bgmfr. vom 31. 5. 1889 (Nr. 23) sowie bei Festenberg-Packisch: Entwicklung und Lage des deutschen Bergbaus, S. 60 – 62.

20 Vgl. Oldenberg, S. 923. Förster: Geschichte, S. 107–115. Ritter/Tenfelde, S. 84f.

21 Aussage Warkens vor der Untersuchungskommission vom 21. 7. 1889, LASB 564/770, 140 – 154, spez. S. 150. Denkschrift zur Untersuchung der Arbeiter- und Betriebsverhältnisse, S. 37.